

## Urteil gegen zwei Landwirte wegen "Boykotthetze"

In der Gemeinde Trabitze im Bezirk Magdeburg kam es im Verlauf des Volksaufstands vom 17. Juni 1953 zu dem Versuch, die örtliche landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft (LPG) wieder aufzulösen. Die beiden "Rädelsführer" der Aktion wurden zu einem bzw. zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Vom 16. bis 21. Juni 1953 kam es in fast 700 Städten und Gemeinden der DDR zu Demonstrationen und Streiks. Beginn der 17. Juni noch als Arbeiteraufstand, entwickelte er sich schnell zum Volksaufstand weiter. Er nahm vielerorts revolutionäre Züge an, bevor er mit Hilfe von russischen Panzern unterdrückt wurde.

Die Industriemetropole Magdeburg gehörte mit einer Zahl von etwa 50.000 Demonstranten zu den Städten, in denen sich die Volkserhebung am 17. Juni am intensivsten entwickelte. Die Elbestadt war ein Zentrum des Schwermaschinenbaus. Hier gab es mehrere große Werke mit zehntausenden Beschäftigten. Viele hatten von den Streiks und Demonstrationen in Ost-Berlin aus westlichen Radiosendern erfahren. Unter dem Ruf "Magdeburg folgt den Berlinern" zogen schließlich etwa 10.000 Arbeiterinnen und Arbeiter zum Stadtzentrum. Mehrere große Demonstrationzüge vereinigten sich im Stadtzentrum. Die Aufständischen besetzten eine Anzahl staatlicher Einrichtungen, darunter das Rathaus, die Bezirksleitungen der SED und der Freien Deutschen Jugend (FDJ) sowie den Bezirksvorstand der DDR-Einheitsgewerkschaft FDGB. Je länger die Demonstrationen andauerten, desto gewalttätiger wurden die Proteste. Immer wieder kam es bei diesen Besetzungen und Erstürmungen zu Zusammenstößen mit den Ordnungskräften.

In den Dörfern stand vor allem die Rücknahme der sogenannten "sozialistischen Umgestaltung der Eigentumsverhältnisse" der Kollektivierung im Vordergrund. In der kleinen Gemeinde Trabitze (heute ein Ortsteil von Calbe) sprachen sich im Verlauf des 17. Juni schnell die Ereignisse herum, welche sich in der benachbarten Kleinstadt Calbe (Saale) abgespielt hatten. Dort waren mehrere Betriebe bestreikt, staatliche Gebäude besetzt und Häftlinge befreit worden. Etliche Bauern von Trabitze waren deshalb überzeugt, dies alles würde den Sturz der Regierung der DDR und eine radikale Veränderung der politischen Verhältnisse zur Folge haben.

Zwei Bauern begannen noch am Abend des 17. Juni, die örtliche landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft (LPG) wieder aufzulösen. Unterstützt von weiteren Dorfbewohnern erzwangen sie vom LPG-Vorsitzenden die Herausgabe der Listen aller LPG-Mitglieder und des jeweils in die LPG eingebrachten Viehs. Die Tiere wurden an ihre ehemaligen Besitzer zurückgegeben. Im Verlauf der LPG-Auflösung holten schließlich auch der SED-Ortsparteisekretär und der LPG-Vorsitzende ihr Nutzvieh wieder aus den Stallungen.

Der Besitz der LPG in Trabitze bestand vorrangig aus dem früheren Eigentum zweier Großbauern. Dem im Dorf verbliebenen Großbauern boten die anderen Bauern sein altes Eigentum wieder zur Bewirtschaftung an. Der andere Großbauer war schon seit geraumer Zeit vor dem Druck der DDR-Behörden in den Westen geflohen. Ihm sandte ein Landwirt noch am 18. Juni ein Telegramm zu seinem neuen Wohnort in Westfalen. In diesem Telegramm forderten die Einwohner von Trabitze den Großbauer auf, zurückzukommen und seine Wirtschaft wieder zu übernehmen. Polizei und sowjetische Truppen beendeten die Aktionen. Noch am 18. Juni wurden die beiden "Rädelsführer" von der VP verhaftet und später dem MfS übergeben. Das Gericht verurteilte sie am 23. Juli wegen angeblicher Boykotthetze zu einem Jahr bzw. zwei Jahren Zuchthaus.

**Signatur:** BArch, MfS, BV Magdeburg, AU, Nr. 118/53, Bd. 2, Bl. 71-74

### Metadaten

Datum: 31.7.1953

Rechte: BStU

Überlieferungsform: Dokument

Urteil gegen zwei Landwirte wegen "Boykotthetze"

- I 681/53 -  
- I Ks 463/53 -

Das vorliegende Urteil ist  
seit dem 31. Juli 1953  
rechtskräftig: 11. Aug. 1953  
Magdeburg, den 11. Aug. 1953  
*Kriegel* Sekretär

URTEIL  
=====

IM NAMEN DES VOLKES!  
=====

In der Strafsache

gegen

1. den Landwirt Walter D r e w e s , geb. am  
29.10.1904 in Schwanefeld, wohnhaft in Trabitze  
Krs. Schönebeck, [redacted], verh., dtsh., nicht  
vorbestraft, 3 Kinder, seit dem 19.6.1953 in U-Haft,
2. den Landwirt Fritz, August, Wilhelm B o d d e u t s c h ,  
geb. am 14.12.1903 in Spandau, wohnhaft in Trabitze  
[redacted], verh., 2 Kinder, dtsh., nicht vorbestraft,  
seit dem 19.6.1953 in U-Haft,

wegen

Verbrechens und Vergehens nach Art. 6 der Verf.  
d. DDR i.V. mit KD. 38, Abschn. II, Art. III A III

hat der Ie Strafsenat des Bezirksgerichts in Mag-  
deburg in der Sitzung am 23. Juli 1953,  
an der teilgenommen haben:

Richter am Bezirksgericht, [redacted] x  
als Vorsitzender,  
Angestellte [redacted], Magdeburg,  
[redacted], Angestellter, Magdeburg,  
als Schöffen,  
Staatsanwalt [redacted]  
als Vertreter des Bezirksstaatsanwalts,  
Justizangestellte [redacted]  
als Schriftführerin des Senats,

für Recht erkannt:

Die Angeklagten werden wegen eines Verbrechens gem. Art. 6 der Verf.  
der DDR i.V. mit der KD. 38, Abschn. II, Art. III A III zu folgenden  
Zuchthausstrafen verurteilt:

1. Der Angeklagte Drewes zu zwei Jahren, 2. der Angeklagte Boddeusch  
zu einem Jahr.

Die Angeklagten werden gem. der KD. 38, Abschn. II, Art. III A III  
als Belastete festgestellt. Es werden ihnen daher die obligatorischen  
Sühnemaßnahmen der KD. 38, Abschn. II, Art. IX, Ziff. 3 - 9 aufer-  
legt, wobei die Beschränkungsdauer der Ziff. 7 auf fünf Jahre festge-  
setzt wird.

Die erlittene U-Haft wird beiden Angeklagten seit dem 19.6.1953 auf  
die erkannte Strafe angerechnet.

Die Angeklagten haben die Kosten des Verfahrens zu tragen.

- 2 -



## Urteil gegen zwei Landwirte wegen "Boykotttätze"

47

BSU  
000072

- 2 -

G r ü n d e :  
=====

Der Angeklagte D r e w e s ist 48 Jahre alt und der Sohn eines Landwirts. Nach dem Besuch einer achtjährigen Volksschule war er zunächst in der Landwirtschaft seiner Eltern tätig. Aus Familienzwistigkeiten entfernte er sich von seinem Elternhaus und ging von 1921 bis 1936 in verschiedenen Baufirmen der Beschäftigung eines Tiefbauarbeiters nach. 1936 übernahm er den Hof seiner Eltern und übernahm 1951 noch die Bewirtschaftung einer 19 ha grossen Landwirtschaft seiner Tante. Insgesamt bewirtschaftet der Angeklagte eine Acker nutzfläche von 31 ha. Der Angeklagte ist verheiratet und hat 3 Kinder im Alter von [ ] und [ ] Jahren. Ganzjährig beschäftigt er nur einen Mann. Im Juli 1941 wurde der Angeklagte zur faschistischen Wehrmacht eingezogen und geriet 1945 in engl. Gefangenschaft, aus der er im Juni 1945 wieder entlassen wurde.

Politisch war der Angeklagte vor 1933 und vor 1945 nirgends ~~politisch~~ organisiert und trat lediglich 1946 der ~~WagB~~ bei.

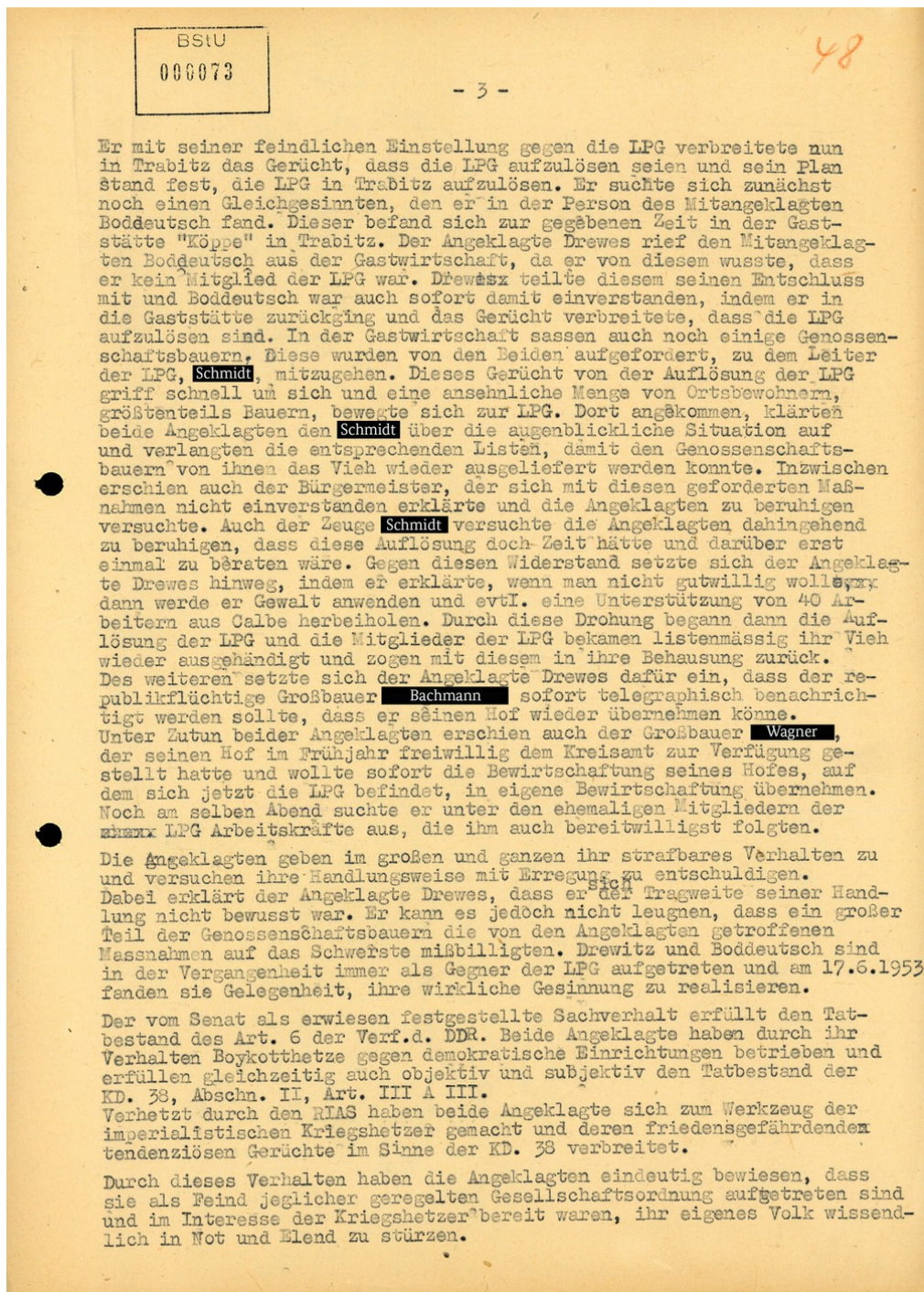
Der Angeklagte B o d d e u t s c h ist 49 Jahre alt und der Sohn eines Arbeiters. Da seine Mutter nach dem 1. Weltkrieg ein Lebensmittelgeschäft in Berlin besass, war es ihm möglich, eine Mittelschule zu besuchen. Mit 16 Jahren meldete er sich freiwillig zum Grenzschutz und wurde in die damalige Reichswehr übernommen. Nach achtjähriger Dienstzeit schied er durch einen Unfall von der Wehrmacht aus und übernahm das Geschäft seiner Mutter. 1931 gab er dieses Geschäft auf, besuchte einen Lehrgang einer Landwirtschaftsschule und war bis zu seiner Einziehung zur faschistischen Wehrmacht, im Jahre 1940, im Stadtgut Zilenzig (Polen) beschäftigt. Sein letzter Dienstgrad war Unteroffizier. Er geriet 1945 in sowj. Kriegsgefangenschaft, aus der er 1948 wieder entlassen wurde. Da seine Eltern umgesiedelt wurden, fand er eine neue Heimat in Trabitze. Er heiratete in einer kleinen Landwirtschaft ein und bewirtschaftete bis zu seiner Verhaftung eine Wirtschaft von 9,83 ha. Irgendwelche fremden Arbeitskräfte beschäftigt der Angeklagte nicht.

Der Angeklagte trat 1931 der NSDAP bei, wurde jedoch im Jahre 1935 aus dieser Partei ausgeschlossen.  
Nach 1945 schloss er sich keiner politischen Partei oder Organisation an.

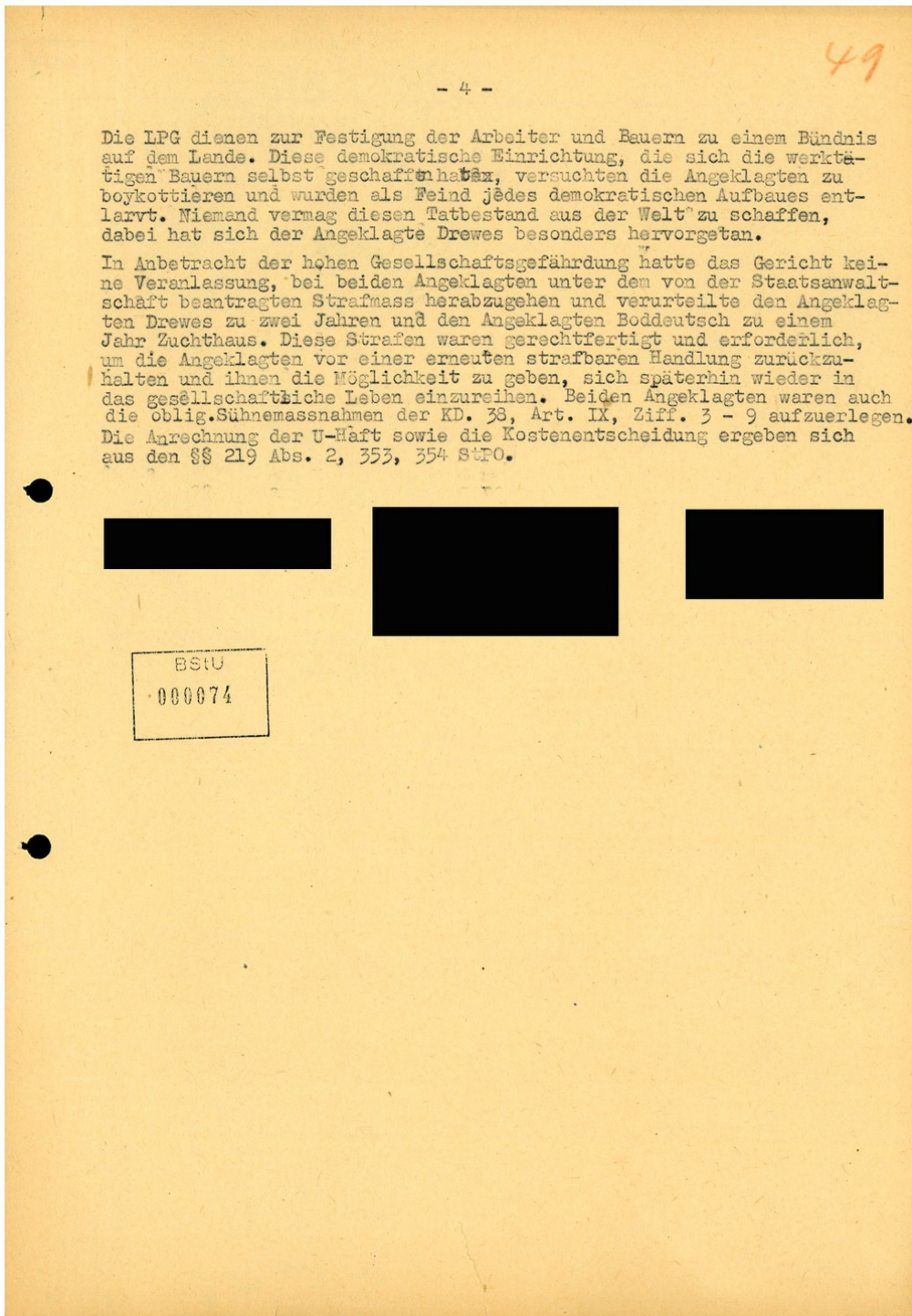
Als am 17.6.1953 in Trabitze die unheilvollen Auswirkungen der faschistischen Provokation noch nicht in diesen Ort gelangt waren, und die werktätige Bevölkerung ihrer Arbeit nachging, waren es die 2 Angeklagten, die eine gewisse Unruhe in den Ort brachten. Der Angeklagte Drewes als eifriger RIAS- und anderer Westfunkhörer war den westlichen Einflüsterungen als 1. Unterlegen und sah seine Zeit für gekommen, sich besonders hervorzutun und als Fürsprecher der Großbauern gegen die LPG aufzutreten. Der Angeklagte hatte zum letzten Mal am 16.7.1953, abends, vom RIAS gehört, dass Unruhen in Berlin entstanden sind. Durch diese Nachrichten beeinflusst hatte er auch von Streik und Unruhen in Calbe gehört und aus Neugierde machte er sich auf den Weg, sich selbst an Ort und Stelle davon zu überzeugen. Er wurde auf diesem Wege von einem Schleusenwärter gewarnt und zog es vor, wieder in seine Heimatgemeinde zurückzukehren. Auf diesem Wege wurde ihm von einem Unbekannten mitgeteilt, dass schon verschiedene LPG aufgelöst sind. Der Angeklagte fasste jetzt den Plan, die Unruhe in Trabitze zu entfachen.



## Urteil gegen zwei Landwirte wegen "Boykotttätze"



## Urteil gegen zwei Landwirte wegen "Boykotthetze"



Signatur: BArch, MfS, BV Magdeburg, AU, Nr. 118/53, Bd. 2, Bl. 71-74

Blatt 74